

Sonja Schürger *1959

Biologin / Landschaftspflegerin

- ~ 1980 – 1986 Studium der Biologie und Landespflege / 1987 – 1989 Künstlerisch-Anthroposophisches Studienjahr und Oberstufenkurs Waldorfpädagogik
- ~ 1989 – 1992 Mitarbeit in der ökologischen Stadtentwicklung im Umweltamt Witten/Ruhr / seit 1994 freiberufliche Tätigkeit in der Landschaftsentwicklung und –Gestaltung für verschiedene Einrichtungen
- ~ 2000-2016 Verantwortlich für Gestaltung des Gartenparks der Klinik Havelhöhe Berlin / seit 2001 Vorstandsmitglied der Europäischen Akademie für Landschaftskultur PETRARCA
Seminar- und Kurstätigkeit im Bereich der goethenistischen Landschaftswahrnehmung und -Erkenntnis

Jan Albert Rispens *1960

Biologe

- ~ 1980 – 1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- ~ 1989 – 1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1993 – 2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- ~ Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- ~ Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohe Tauern/ Mobile Wasserschule.
- ~ Kurs- und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goethenistischen Biologie und Anthroposophie
- ~ Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz

PROGRAMM

FRÜHSTÜCK ab 8 ⁰⁰		
9 ⁰⁰ bis 12 ³⁰ mit Pause	SEMINAR MOHN- GEWÄCHSE	2 GANZTAGS- EXKURSIONEN: (<u>Bergschuhe!</u>) Ausgewählte Heilpflanzen- standorte im montanen und alpinen Bereich des Hochstuhl- gebietes (Anstieg von 1000-1750 m)
ESSEN UND MITTAGSPAUSE 12 ⁴⁵		
15 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰ mit Pause	* Pharmazeutische Übungen * Pflanzen- Betrachtungen * Forschungs- Fragen * kleinere Exkursionen	
ABENDESSEN 18 ³⁰		
20 ⁰⁰	Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

Anmeldung
Auskünfte /Prospekt:

Jan Albert Rispens
St. Martin 69
A-9210 Pörschach (Österreich)
☎ 0043/4272/6541
✉ primula.veris@aon.at
💻 www.anthrobotanik.eu

Wege zur Heilpflanze 2026

Seminarwoche
in den **Karawanken**

mit **Sonja Schürger**
und **Jan Albert Rispens**



Mohngewächse

Wege zur Heilpflanze

Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung

Samstag 18. Juli

17⁰⁰ - 18¹⁵ Empfang / Bezahlen

18³⁰ Beginn mit gemeinsamem Abend-
Essen und Vorstellungsrunde

bis

Samstag 25. Juli 2026

(Abreise nach dem Frühstück)

Veranstaltungsort

Bergasthof Sereinig
(www.familienhof.at / 0043 4227 6300)
Bodental / Ferlach/ Kärnten / Österreich

Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

- * Unterkunft mit Vollpension
(Essen überwiegend regional):
€ 525 bis € 651 (Einzelzimmer)
€ 455 bis € 651 (Doppelzimmer)
(Preise nach Ort und Zimmerkomfort
gestaffelt)
- * Kursbeitrag € 350

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen

Die einheimischen Vertreter der Familie der Mohngewächse (*Papaveraceae*) verteilen sich in zwei große Gruppen; die milchsaftführenden Mohn (Papaveroideae), wozu – außer die Gattung Papaver – auch das Schöllkraut (*Chelidonium*) und der Hornmohn (*Glaucium*) gehören und die Erdrauchgewächse (*Fumarioideae*), mit den milchsaftfreien Gattungen Erdrauch (*Fumaria*) und Lerchensporn (*Corydalis*).

Sämtliche Vertreter der Familie treiben lebendig gefiederte Blätter. Die Mohn bringen dabei vergängliche, aber verhältnismäßig große, „aufflammende“, nach oben offene und meistens bunt gefärbte Blüten hervor, während die Erdrauchgewächse kleine, seitlich ausgerichtete, asymmetrische Blüten in eher zurückgehaltenen Farben tragen. Vor allem die Mohn gehören, durch ihre gestalterische Beweglichkeit und ihr blütenhaftes Farbenspiel, zu den beliebtesten Gartenpflanzen.

Aus fast allen Vertretern dieser Familie lassen sich vielfältig Alkaloiden isolieren und es wundert nicht, dass die meisten in Europa traditionell Anwendung fanden. Der seit der Antike bekannteste Vertreter dieses Formenkreises ist der Schlafmohn (*Papaver somniferum*), mit seiner aufrechten, aber eher gepressten Gestalt und den verdunkelten Blüten. Die moderne Schmerztherapie wäre ohne diese Pflanze – und das aus ihr hergestellte Morphin – undenkbar. Seine starke seelische Wirkung macht den Schlafmohn jedoch zugleich zu einer gesellschaftlich problematischen Pflanze mit ungeheurem Suchtpotential und zahllosen Opfern. Auch das Schöllkraut hat in der Medizingeschichte eine lange Tradition und findet innerhalb der anthroposophischen Medizin heute noch Anwendung.

In dieser Seminarwoche wird es darum gehen, die Mohngewächse mit einem „goetheanistischen Blick“ zu betrachten und in ihren Wesenszügen detailliert kennen und überschauen zu lernen, so dass das (Heil-)Potential einzelner Arten zur Grundlage für Erkenntnis und therapeutisches Handeln werden kann.

An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit, sich – allein oder zusammen mit anderen – einzelnen Pflanzen und eigenen Forschungsfragen zu widmen. Diese Arbeit kann von uns nach Bedarf betreut werden.

Es stehen ein Werkraum mit Stereomikroskopen, Materialien und Know-how zum Pflanzenpressen sowie eine ausführliche Fachbibliothek zur Verfügung.

